

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesetzesverstoss

Berns Regierungsstatthalter Beat Moor hat die illegal erstellten Skiakrobatik-Anlagen auf der Mägisalp nachträglich bewilligt! Dazu brummte der *Bund*-Bär: «Damit wird das bernische Bewilligungsverfahren um genau die Disziplin reicher, die nun auch im Hasliberg betrieben werden kann: um den Freestyle.»

Kollegen

Der Tessiner Giuliano Bignasca, genannt «Verbal-Rambo», rutschte in den Nationalrat, was etliche Ratsmitglieder mit Nase-rümpfen quittierten. Der Grund dafür ist dem *Bund*-Bär nicht ganz klar: «Als Lügner, Verleumder und Steuerhinterzieher findet Bignasca unter der Bundeshauskuppel vielleicht sogar Kollegen – solche, die's halt einfach etwas besser verbergen als er.»

Polterabend

Chefredakteur Andrea Masüger, *Bündner Zeitung*, über den Schatten-Aussenminister nach dessen Kritik an der Neat-Finanzdelegation: «Man muss sich allen Ernstes fragen, ob der gute Nationalrat Mühlemann noch alle Tassen im Schrank hat.»

Nachfolger

Ex-Migros-Chef Pierre Arnold auf die *SchweizerWoche*-Frage, ob es etwas gibt, worauf seine Nachfolger Eugen Hunziker und Jules Kyburz stolz sein können: «Da fällt mir nichts ein.»

Thema ade

Die leidige Frage nach der schlecht haftenden Autobahn-Vignette ist in der

Schweiz auf guten Wegen: Ab Mai gibt es die offizielle Überklebe-Folie. «Schade bloss», meint Kaspar von der Lüeg (*SonntagsZeitung*), «dass jetzt eines der heissesten Themen dieses Wahlherbstes entfällt.»

Visier runter

Zur Gründung der SVP-Frauengruppe Amt Bern sagte Regula Ernst (Muri) dem *Bund*: «Wir sind zu lange zu lieb gewesen!»

Aber

Frankreichs Wahlkampf liefert auch Novitäten! Laut *Le Monde* sagte der französische Premierminister Balla-

dur: «Ich mache keine Versprechungen, aber – die halte ich dann auch!»

Medien-Macht

Die Politiker-Zitate nahm der *Eulenspiegel* auf die Schippe: «Immer häufiger werden Politiker-Zitate brutal aus ihrer Zusammenhanglosigkeit gerissen.»

Hit

Michael Jacksons Lieder mag wirklich kein Schwein mehr hören. Das jedenfalls fand ein Bauer in Indien heraus: Immer wieder verwüsteten Wildschweine und Affen seine Felder. Jetzt stellte er im Freien ein Band-

gerät auf, das jeden Abend die Hits des US-Stars dudelt. Stolz meldete *The Independent*: «Seither ist er die Plagegeister los.»

Entlassung

Beim englischen Zweitligaspiel Swindon Town gegen Bolton Wanderers (0:1) wurde der Stadionsprecher in der Halbzeitpause entlassen. Nach Angaben von *Daily Mail* hatte der Ansjager Peter Lewis, nachdem sogar Swindons Trainer die rote Karte gesehen hatte, seinem Unmut darüber zur Pause über Lautsprecher freien Lauf gelassen: «Ich habe schon einige beschissene Schiedsrichter-Entscheidungen gesehen, aber so etwas...»

Schüssel-Sprung

Mitten in einer Sendung fiel bei einem Hausbesitzer in Osthofen (Rheinland-Pfalz) das Fernsbild aus. Als er im Garten nach seiner Satellitenschüssel schaute, sah er gerade noch, wie zwei Männer mit dem abmontierten Gerät verschwanden. Laut *Bild am Sonntag* nahm er die Verfolgung auf – und liess dabei ein Fenster offenstehen: «Als er erfolglos zurückkam, hatten die Diebe ihm auch noch das Empfangsgerät aus dem Zimmer gestohlen!»

Ransaufen

In der Ex-DDR gilt nun auch die westdeutsche Promille-Grenze. Kabarettist Wolfgang Stumph als bekanntester Brettli-Künstler dazu in «Die blaue Stunde» (MDR): «Ist doch toll für uns Ostdeutsche: von 0,0 auf 0,8 Promille – da müssen wir uns langsam ransaufen.»



JÜRIG FURRER